

## William Nylander.

Im Jahre 1850 erschien die *Enumeratio critica Lichenum Europaeorum* von L. E. Schaerer, auf dem Gebiete der Flechtenkunde das letzte bedeutende Werk, bei welchem die Anwendung des Mikroskops unterblieb. Die wenigen Bemerkungen über die Sporen der Calicien p. 163 ff. gehen über die Beobachtungen, welche schon Acharius in der *Lichenographia universalis*, 1810, gemacht hatte, nicht hinaus. Schaerer En. p. IX sagt: viele von den Lesern werden mit mir bedauern, dafs in diesem Werkchen mikroskopische Untersuchungen zur Erklärung des inneren Baues der Lichenen vollständig vernachlässigt sind. Es möge aber ein Jeder erwägen, was seine Schultern zu tragen vermögen. Im Hinblick auf meine alten Augen und Hände hielt ich es für besser, dieses Gebiet hier auszuschließen; — — p. X: lebe wohl, Leser und nimm dieses Werkchen, wie es nun einmal ist, mit der Nachsicht auf, die es selbst nicht übt, und bleibe mir, der ich bald vom Schauplatz abtreten werde, gewogen; dir aber wünsche ich, dafs du nach Kräften die liebenswerthe Wissenschaft weiter fördern möchtest. Wenige Jahre darauf am 3. Februar 1853 starb Schaerer, 67 Jahre 8 Monate alt. (*Flora* 1853 p. 167, v. Krempelhuber, *Geschichte der Lichenologie* I. p. 612.)

Seit ungefähr 1850 wurde das Mikroskop im Bereiche der gesammten Naturwissenschaft ein nicht mehr zu entbehrendes Werkzeug. — Mit den Lichenen beschäftigten sich von nun an nicht wenige Forscher, unter welchen Massalongo und Nylander mit in der vordersten Reihe stehen. Beide verfolgten das gleiche Ziel: ein System aufzustellen und in ihm die einzelnen Arten nach bestimmten Grundsätzen unterzubringen. Während aber Massalongo nach einer kaum zwölfjährigen leidenschaftlichen Thätigkeit der Wissenschaft allzu frühe durch den Tod entrissen wurde, war Nylander ein langes Leben beschieden, das er denn auch, nie ermüdet, seit 1844 bis an sein Ende den Flechten widmete.

Massalongo, am 13. Mai 1824 in Tregnago bei Verona geboren, empfing die Anfangsgründe zu lichenologischen Untersuchungen von Adolf von Berenger, verfasste 1848 eine unedirt gebliebene *Lichenographia della valle Tregnago* und trat öffentlich 1851 mit der kleinen Abhandlung: *Nota sulla Lecidëa Bolcana* hervor. Es folgten: *Ricerche* 1852 und *Memorie* 1855, bei denen die *Lichenes helvetici* von Schaerer Verwendung fanden, *Schedulae criticae* 1855/56, und zahl-

Nylander, am 2. Januar 1822 zu Uleaborg in Finnland geboren, befasste sich schon 1844 mit dem Studium der Flechten und war 1850 in der Kenntniss dieser Gewächse soweit vorgeschritten, dafs er am 4. Februar 1850 der Gesellschaft zur Erforschung der Fauna und Flora Finnlands eine Übersicht der Flora von Helsingfors vorlegen konnte, worin er p. 20 sagt: ich schlofs mich dem System des berühmten E. Fries und in der Auffassung und Benennung der Arten

reiche kleinere, zum Theile erst nach seinem Tode erschienene lichenologische Schriften, welche in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft Band 18, 1868 p. 35, 87, 91; v. Krempelhuber, Geschichte der Lich. I. p. 235, II. p. 630 näher bezeichnet sind.

Massalongo starb am 25. Mai 1860 in Verona.

seiner „Summa Veg. Scand.“ an, und über manche mir zweifelhafte Formen habe ich seine Meinung eingeholt, die er mir in wohlwollendster Weise mitgetheilt hat. Das Verzeichniss der Flechten beginnt auf Seite 62. (v. Krempelh. Gesch. I. p. 324).

In den Jahren 1844 bis 1850 hatte Nylander die finnische Provinz Karelien botanisch bereist und überreichte der erwähnten Gesellschaft am 18. November 1850 eine Abhandlung unter dem Titel *Collectanea in Floram Karelicam*, worin die Flechten p. 172 ff. enthalten sind (v. Krempelh. Gesch. I. p. 324). Hierauf botanisirte Nylander bei Stockholm und veröffentlichte seine Beobachtungen in der von Thedenius herausgegebenen Zeitschrift *Nya Botaniska Notiser* 1852 p. 175 (v. Krempelh. Gesch. I. p. 327).

Dann aber erschienen während eines Zeitraumes von 46 Jahren jene dem Lichenologen wohlbekannten Arbeiten, durch welche Nylander seinen Namen mit der Flechtenkunde unzertrennlich verbunden hat.

Nylander starb am 29. März 1899 in Paris.

Bei diesem Anlaß sei mir gestattet, das Andenken an Massalongo mit einigen Worten zu erneuern. Derselbe beabsichtigte, in einem grösseren Werke „*Scholia lichenographica*“ die Lücken in seinen früheren Schriften auszufüllen und sein System in verbesserter und gefestigter Gestalt zu geben, vermochte aber diesen Plan nicht mehr durchzuführen. In seinem Nachlasse fanden sich nur 39 Tafeln, welche zu diesem Werke gehört hätten. Es wurde ihm eine zu schnelle, hastige Veröffentlichung alles dessen, was ihm aus der Feder floss, zur Last gelegt. Hierüber hat Visiani in seiner Gedächtnissrede auf Massalongo vom 17. Februar 1861 Aufschluß gegeben und zur weiteren Aufklärung hat v. Krempelhuber in der Übersetzung dieser Rede (Verh. der k. k. zool. bot. Ges. 1868 p. 74) aus einem ihm von Massalongo geschriebenen Briefe vom 8. pr. 11. September 1854 eine Stelle hinzugefügt, welche in deutscher Übersetzung also lautet: „einen Tag geht es mir gut und den anderen schlecht; ich habe ständigen Unmuth, häusliche Sorgen, und zweifle sehr, ob ich lange im Leben aushalten kann, weil ich ziemlich schlank bin und 30 Jahre kaum zurückgelegt habe. Ich bin von beständiger Melancholie beherrscht, und wenn nicht ein wenig der Briefwechsel und die Zerstreung des Studiums wäre, die mich lebendig erhält, so wäre ich zu dieser Stunde schon in der anderen Welt. Ich habe eine Welt von Beschäftigungen, ein Chaos von Absichten und habe weder

Zeit noch Athem, um jede Sache in Ordnung zu bringen, damit man im Todesfall nicht schlecht über das urtheile, was ich gethan habe.“ — v. Krempelhuber hat Massalongos Flechtensystem aus dessen Schriften hergestellt: es ist in der Gesch. der Lich. II. p. 221, 231—310 enthalten.

Zu den vielen Verdiensten, welche Massalongo sich erworben hat, gehört die genauere Erforschung der Kalksteinflechten, welche früher, wie ich aus Gesprächen mit Laurer entnahm, als ein nahezu unzugängliches Gebiet galten. Über die Lichenen des fränkischen Jura, insbesondere die auf den Kalk- und Dolomittfelsen vorkommenden Arten, hat Massalongo in Briefen, welche am 7. September 1855 beginnen, mir die werthvollsten Aufschlüsse gegeben (Flora 1858 p. 68). Aus seinem letzten Briefe vom 26. Dezember 1859 geht hervor, daß er sich seiner schweren Erkrankung wohl bewußt war (e mi devo interamente rassegnare); es sei ihm leid, mir bei meinen Studien nicht helfen zu können (sa il Signore, come sono dolente di non potervi per ora soccorrere nei vestri studii).

Nach Husnot, Revue Bryologique 1899 p. 54, kam Nylander im Jahre 1848 nach Paris und blieb dort einige Jahre. Seine ersten Veröffentlichungen in Frankreich (1853) bezogen sich zwar auf die Flechtenflora von Algier (v. Krempelh. Gesch. I. p. 340, 522, II. p. 660), allein schon im folgenden Jahre 1854 hatte er sich eine so umfassende Kenntniss der Flechten erworben, daß er den Versuch, ein neues Flechtensystem aufzustellen, wagen durfte (Flora 1854 p. 230) und von diesem System ist Nylander niemals wieder abgegangen. In der Enumération Générale des Lichens, 1857, in der Synopsis methodica Lichenum, 1858 p. 65, in den Lich. Scand. sive Prodr. Lichenographiae Scandinaviae, 1861 (v. Krempelh. Gesch. II. p. 414) hat Nylander in allen wesentlichen Punkten stets die gleichen Grundsätze der Eintheilung angewendet.

Die Reihenfolge seiner in die Jahre 1852 bis Ende 1870 fallenden lichenologischen Werke ist in v. Krempelh. Gesch. II. p. 659 und III. p. 229 zu finden.

Der Briefwechsel zwischen Nylander, welcher in der Regel französisch, nur hie und da lateinisch schrieb, und mir umfaßt den Zeitraum vom 16. Juli 1857 bis 22. Oktober 1898. Es möge mir gestattet sein, einige den Lebensgang und die wissenschaftliche Thätigkeit Nylanders berührende Ereignisse hier anzugeben.

Paris, 16. Juli 1857 (rue des Mathurins 6, St. Jacques). N. übersendet seine Monographia Calicieorum (specimen academicum, quod dedit N. 1857); v. K. Gesch. I p. 367, 540.

Paris, 1. Dez. 1857. N. war in England, um das reiche Herbarium von Hooker zu studieren, arbeitet jetzt wieder im Museum (Jardin des Plantes) und läßt die Enum. system. des tous les Lichens drucken. (Nyl. syn. I pag. 83, 84 lin. 2 Enum. Lich. 1858 p. 87; v. K. Gesch. II. p. 665).

Paris, 24. März 1858. Zu dieser Zeit und noch im Jahre 1861 bei der Herausgabe des Prodr. Lich. Scand. (p. 294) stand N. auf Seite derjenigen, welche die Art (species) in weiterem Umfang — heutzutage sagt man Sammelspecies — auffassen. Er schreibt: „der Jordanismus im Bereiche der Phanerogamen hat die hervorragendsten praktischen Botaniker unserer Epoche (J. D. Hooker, Decaisne, Weddell und Andere) gegen sich und ich wage es, zu glauben, daß das gleiche Schicksal den

Massalongianismus erreichen wird.“ — Später ist jedoch N. in der Theilung der Arten weiter als die meisten anderen Autoren gegangen (vgl. Brief vom 5. Dezember 1875).

Nylander konnte sich meines Wissens niemals entschließen, Flechten mit Personennamen zu belegen. Hierüber spricht er sich im Briefe vom 25. Mai 1858 in folgender Weise aus: ich für meinen Theil habe schon mehrere Hunderte von neuen Pflanzen und Thieren beschrieben, aber nie habe ich auch nur einen persönlichen Namen aufgestellt; ich erwähne dies, weil es meiner Ansicht nach den Grundsätzen einer ernsten Wissenschaft zuwider ist, persönliche Empfindungen, Schmeicheleien oder andere Geschmacklosigkeiten (fadeuses), in denen besonders kleine Geister so fruchtbar sind, beizumengen.

Paris, 5. Juni 1858. Die Synopsis Liefg. 1 wird gedruckt und soll mit vier kolorirten Tafeln Anfang Juli erscheinen; im Ganzen sollen es vier Lieferungen werden.

Paris, 20. Juli 1858. N. will Paris Ende August auf einige Monate verlassen.

Helsingfors, 20. September 1858. N. ist für einige Monate hier und wird dann wieder nach Paris zurückkehren.

Paris, 28. Juni 1859. N. war in Helsingfors, um das Herbarium von Acharius zu studieren, überschiekt die dort angefertigte Aufzählung der Pflanzen Finnlands (v. K. Gesch. I. p. 324, note 1042) und beschäftigt sich mit der Publikation der zweiten Lieferung der Synopsis.

Paris, 30. Juni 1860. Diese Lieferung ist vor zwei Monaten erschienen.

Paris, 29. Juli 1860. N. will morgen auf 15 Tage in die Alpen der Dauphiné, vielleicht bis zum Mont Cenis (über die Ergebnisse dieser Reise: Flora 1863 pag. 232; v. K. Gesch. I. p. 300, 497) und wird Ende August Frankreich für einige Zeit verlassen.

Helsingfors, 24. Dezember 1860: „hier studiere ich das Herbarium von Acharius, das noch eine Goldmine für die Synonymie ist, da es eine Menge von Exemplaren der älteren Autoren enthält. Diese Studien haben mich zu einer Reformation der Nomenclatur der Lecideen geführt, welche in meinen nächsten Werken ganz anders als wie bisher dargelegt werden wird. Ich werde auch für jede Art mikroskopische Analysen geben und mit Rücksicht hierauf werden die Tafeln des zweiten Theiles der Synopsis viel zahlreicher als diejenigen des ersten werden.“ — Bekanntlich wurde der zweite Theil der Synopsis nicht vollendet, sondern es erschien nur ein Fragment der ersten Lieferung bis p. 64 mit der Tafel 9. So beklagenswerth auch diese von Nylander nicht verschuldete Thatsache ist, darf doch beachtet werden, daß eine in den Jahren 1861/62 vollendete Synopsis bald von den späteren Entdeckungen überholt worden wäre.

Helsingfors, 31. Mai 1861. N. schickt einen Korrekturbogen der Lich. Scand. p. 139—142, p. 188—192.

Helsingfors, 5. Juli 1861. N. ist im Begriff, Finnland zu verlassen und nach Paris zurückzukehren.

Paris, 23. Juli 1861. — Paris, 25. Aug. 1861. N. ist aus der Bretagne zurückgekommen, wohin er eine Excursion gemacht hatte, um das dortige Meeres-

ufer zu untersuchen. (Über die Resultate: Vgl. Krempelh. Gesch. I. p. 300, Flora 18 63p. 232).

Paris: Briefe aus der Zeit vom 13. Januar bis 2. Juni 1862. Das Pariser Museum hat die zoologischen und botanischen Sammlungen von Lindig erworben (Brief v. 20. Mai 1862. Über Lindig: v. K. Gesch. I. p. 455, II. p. 683, III. p. 232).

Helsingfors, 9. Oktober und 19. Dezember 1862. N. ist sehr beschäftigt, die Tage gleichen fast den Nächten. Helsingfors, Briefe vom 12. Januar bis 2. Februar 1863.

Paris, 8. November 1863. N. lebt auf dem Lande in der Nähe von Paris.

Paris, 12. November 1868. N. kommt nur noch von Zeit zu Zeit auf das Museum, wo er die reiche Sammlung portugiesischer Flechten von Welwitsch eingesehen hat (v. K. Gesch. I. p. 321). Über diese Flechten hat jedoch N. nur wenig veröffentlicht (Flora 1864, p. 487 und 1865, p. 605).

Paris, 4. März 1870. N. bearbeitet die Gattung *Ramalina*, hat die Apothecien der *R. thrausta* noch nicht gesehen. Der Druck schreitet langsam vorwärts (14. April 1870). Ein Originalexemplar der *R. Roesleri*, welches ich ihm durch Kemmler's Vermittlung zur Einsicht verschaffen konnte, wird am 11. Juni 1870 zurückgesendet: *c'est une variété, ce me semble, du R. calicaris.* (Nyl. recog. Ram. p. 67, Stizenb. Ramal. 1891, p. 43. Die Abbildung in Arn. exs. 1721 stammt von einem anderen, der Universität Tübingen gehörigen Originale, welches Nylander nicht vorlag.)

N. wohnt jetzt 4 rue Pernetz, Montrouge.

Paris, 24. Juli 1870 (Notiz über *Lecidea petrosa*). — Während der Belagerung war N. nach brieflicher Mittheilung von Stizenberger Arzt in einem Spital.

Paris, 19. März 1871: *les temps sont troubles à Paris, les cerveaux en ébullition; on n'est pas assez tranquille pour travailler, lorsque le canon tonne tous les jours dans les rues encombrées des barricades, bien qu'on soit depuis six mois assez habitué à la vie sanglante de la guerre.*

Nach weiteren acht Briefen schreibt N. am 14. Mai 1872, dafs er längere Zeit krank gewesen sei. 24. Juni 1872: N. beabsichtigt, binnen 3 Tagen in die Pyrenäen zu reisen und von dort gegen Ende Juli wieder in Paris zurück zu sein (Flora 1872 p. 424, 1873 p. 65).

Paris, 30. April 1873. Der Schluß der Arbeit über die Pyrenäen wird bald in der Regensburger Flora erscheinen (Flora 1873 p. 193).

Paris, 7. Dezember 1874. Es ist N. nicht möglich, in der Umgebung von Paris Flechten zu sammeln.

Paris, 5. Mai 1875. N. schreibt: es ist bequem, zu studieren, wenn man gute Exemplare in den Händen hat; allein unglücklicherweise begegnet mir das nicht oft, im Gegentheil theilen meine Korrespondenten mir nur zu oft winzige Stückchen mit und nöthigen mich so zu einer schwierigen und unvollkommenen Untersuchung.

Auf eine Frage von mir: was ist *species*? antwortete N. im Briefe vom 5. Dezember 1875: bei der positiven Wissenschaft unserer Zeit handelt es sich wenig darum, zu wissen, wie die Idee der einzelnen Art oder des specifischen Typus zu erklären ist, denn das ist eine in das Gebiet der Philosophie gehörende spätere Aufgabe. Wir Leute der praktischen Wissenschaft haben nicht mehr zu thun, als Beobachtungen anzustellen, sie aufmerksam, vorsichtig, mit Genauigkeit zu machen,

gewissenhaft zu unterscheiden, was verschieden ist, und mit Einsicht zu ordnen. Ich beschäftige mich wenig mit der Frage, ob eine gut unterschiedene Sache eine Art, Unterart oder bloße Varietät ist; wesentlich ist nur, dieselbe zu unterscheiden und gut, einfach und klar zu beschreiben: das erfordert eine Wissenschaft, welche nicht von Redensarten, sondern von Licht und Klarheit lebt.

Paris, 29. Januar und 25. Oktober 1877. N. ist Mitarbeiter am Dictionnaire de Botanique von Baillon; colorirte Abbildungen sollen vom Künstler Faguet hergestellt werden. N. wünscht zu diesem Zweck fruktificirende *Cetraria islandica*.

Paris, 28. Februar 1878. N. kommt nicht mehr in das Museum (Jardin des Plantes).

Paris, 21. Januar 1879. Der Garten von Luxembourg besteht nicht mehr so wie er 1856 und noch früher war (Lichens des Environs de Paris, 1896, p. 2).

Paris, 3. Juli 1879. N. verläßt seine bisherige Wohnung 4 rue Nety und bezieht die Wohnung 61 Passage des Thermopyles, Plaisance; er bedauert, daß er sich deshalb 15 Tage lang nicht wissenschaftlich beschäftigen könne. In dieser letzteren Wohnung ist N. gestorben.

Paris, 11., 15., 21. April 1880. Es entstand ein Briefwechsel über den Lichen *caerulescens* Hag., Arn. Jura nr. 183. Nachdem ich an N. eine Abbildung von Hagen tent. t. 1 Fig. 5 geschickt hatte, bemerkt N. am 21. April 1880: quantum video, figura potissime *Lecanoram angulosam* Ach. refert. Affinitatem confirmat, quod praesertim super corticem Tiliarum, (etiam juniorum) obvenit in ambulacris et ibi frequens est *L. angulosa*. Contra ibi *L. umbrina* (vel Hageni) vix obvia et alius omnino est faciei, figurae quam misisti, dissimilis. Res videnda esset „nach dem Amte Kalt-hof“, quo olim Ohlertium mittere volui, sed ire non potuit (vgl. Flora 1879 p. 398 nr. V).

Paris, 9. September 1880. N. hebt hervor, daß er allein die Bestimmungen der Abbildungen von Dillenius Hist. muscorum für Crombie bewerkstelligt habe.

Paris, 30. Januar und 9. März 1881. v. Flotow hatte ein Exemplar seiner Lichenen Schlesiens, 1829, an Schaerer gesendet, welcher dasselbe mit zahlreichen Anmerkungen versah. Diese Sammlung wurde von v. Zwackh aus dem Nachlasse Schaerers erworben und später mir überlassen. Ich schickte sie im Januar 1881 an Nylander, welcher sowohl in den bezeichneten zwei Briefen als auch auf Zetteln, die er der Sammlung beilegte, seine Ansicht über kritische Nummern aussprach. Einzelne solche Bestimmungen sind in den späteren Schriften von N. enthalten.

In den folgenden Jahren war N. lange Zeit körperlich leidend. Am 27. Oktober 1882 schrieb er mir, daß alle seine Sammlungen wohl in kurzem nach Helsingfors kommen werden. Im März 1884 war N. drei Wochen hindurch im Pyrenäenbad Amélie les Bains. (Flora 1884 p. 388; 1885 p. 39, Lich. Pyren. Orient., 1891 p. 1.) Erst im Briefe vom 1. Dezember 1886 konnte er mir mittheilen, daß sein Befinden sich gebessert habe (valetudo mea melior, sed minime solida). Trotzdem wurden die lichenologischen Beschäftigungen nicht aufgegeben.

Es war ihm die Bearbeitung der von Almquist bei der Vega-Expedition unter Nordenskjöld gesammelten Flechten anvertraut worden. Eine Masse erst zu bestimmender Flechten, schreibt N. am 6. Juni 1882, darunter 200 Kilogramm arktischer, asiatischer und amerikanischer Flechten (collectio Nordenskjöld, Vega) habe er bei sich. Allmählich wurde auch diese Aufgabe bewältigt.

a) In der Zeit vom 21. Juli bis 26. August 1878 wurden in der Behringstraße Flechten gesammelt.

b) Im September und Oktober 1879 hatte *Almquist* von verschiedenen Orten zwischen Yokohama und Nagasaki Flechten mitgenommen.

c) von der Insel Labuan und aus der Umgebung von Singapore brachte die *Vega* eine grössere Zahl von Flechten mit, welche *Almquist* Ende 1879 gesammelt hatte.

Am 1. September 1887 hatte *N.* die *Enumeratio Lichenum Freti Behringii*, Caen 1888, vollendet.

Die Vorrede zu den *Lichenes Japoniae*, Paris 1890, trägt das Datum des 1. Juni 1890.

Das *Sertum Lichenaeae Tropicae e Labuan et Singapore*, Paris 1891, wurde am 1. Juni 1891 abgeschlossen.

Paris, 26. Oktober 1887. *N.* beklagt den Tod von *Lojka* († 7. September 1887) als einen schweren Verlust für die Wissenschaft (*Lichenes Fuegiae et Patag.* 1888 p. 1).

Paris, 15. April 1889: un vieux Linnéen comme moi ne peut que regretter cette déplorable tournure des études et ne voir qu'un avenir sombre.

*N.* beschäftigte sich in jenen Jahren vielfach mit exotischen Flechten; es erschienen Studien über Fuego und Patagonien (1888), Neuseeland (1888), Guinea (1889); hierauf noch in der letzten Zeit über die Insel Annobon (1896), die Azoren (1898). In den Jahrgängen der Regensburger Flora 1885/86 sind kleinere Arbeiten über Flechten aus Amerika, Australien und anderen außereuropäischen Gegenden enthalten. *Hue* konnte in den *Lichenes Exotici*, Paris 1892, nicht weniger als 3686 exotische (zum Theile auch in Europa vorkommende) Arten aufzählen, welche sämmtlich von *N.* geprüft und grossentheils als neu erkannt und beschrieben wurden. Die Aufmerksamkeit auf die Flechten Europas wurde hiedurch nicht gemindert. In der Flora 1887 p. 129 kam die 47. Fortsetzung der *Addenda*, jener Zusätze zur europäischen Flechtenvegetation, welche in der Flora 1870 als einfaches Verzeichniss von mir, ausführlich aber später von *Hue*, *Addenda Nova ad Lichenographiam Europaeam*, 1886, 1888, zusammengestellt worden sind.

Paris, 30. September 1895. *N.*, den ich benachrichtigt hatte, dass *Stizenberger* am 27. September gestorben sei, antwortet: vous m'avez donné un coup épouvantable en annonçant le décès foudroyant du viril ami de *Constance* (über *Stizenberger*: Berichte der deutschen botanischen Gesellschaft 1896 p. 37).

In den Jahren 1896/97 gab *N.* noch eine Flora von Paris (*Les Lichens des Environs de Paris*) heraus, welche sich vorwiegend auf frühere Exkursionen, worüber er schon einiges in den Jahren 1881—1886 veröffentlicht hatte (p. 9), stützt.

Paris, 5. und 13. Oktober 1898: Anmerkungen zur Gruppe der *Parmelia perlata* L. mit Rücksicht auf *Hue*, *Causerie sur les Parmelia*, 1898.

Paris, 17. Oktober 1898. *N.* überschiekt einige von *Vicioso* bei Arragon, Provinz Saragossa, gesammelte Flechten.

Die letzte Nachricht erhielt ich von *N.* mit der Postkarte vom 22. Oktober 1898, worin er die in *Arn. lich. exsicc.* 1151 b enthaltene Flechte als die typische *P. perlata* (*sorediosa* *Schaer.*) mais sans apothecies et spermogonies bezeichnet.

Einsam, wie *Nylander* gelebt hatte, ist er gestorben. Über seine letzten Lebenstage und seine wissenschaftlichen Leistungen wird *Hue*, der ihn persönlich gekannt hat, berichten.

Nylander war denen, welche seinem System und seinen Anschauungen beipflichteten, allezeit: totus tuus. Das haben Lamy, Lojka, Stizenberger, v. Zwackh und in den letzten Jahren Sandstede reichlich erfahren. Aber auch mir, von dem er doch wufste, dafs ich mich vom Massalongo-Körber'schen System nicht los-sagen werde, hat er im Lauf der Jahrzehnte viele, viele Flechten bestimmt. Mit den neueren Anschauungen konnte N. sich nicht befreunden und hat seinen Unmuth in verschiedenen Schriften unzweideutig kundgegeben. Zur Erklärung dieser Stimmung möchte ich geltend machen, dafs N. sich von Anfang an auf den streng systematischen Standpunkt gestellt und solchen niemals verlassen hat. Für ihn hatten, wie mir scheint, Untersuchungen, bei welchen es auf die systematische Eintheilung ganz und gar nicht ankommt, keinen Werth. Ich erinnere an die Vorbemerkung zur Synopsis Lichenum Novae Caledoniae, Caen 1868, wo N. p. 1 sagt: es wäre in der That das dürrste und langweiligste Geschäft, immer und immer wieder neue Arten zu beschreiben und aufzuhäufen, wenn es nicht im Einklang mit dem Geiste der Wissenschaft geschähe, nämlich so, dafs für jeden neu hinzutretenden Typus die Stelle ausfindig gemacht und angegeben wird, die er in der Zusammenfügung der ordentlich und methodisch dargestellten Reihe, zu der er gehört, einnehmen mufs. Eine Anschauungsweise aber, welche dann und wann in der Literatur vorkommt und welche das System nur wie ein äufserliches Kleid behandelt, geht offenbar aus leichtfertigem und falschem Urtheil hervor, denn das System drückt eben den Geist und den Stand der Wissenschaft aus: und hieraus folgt, dafs es ohne ein gegründetes System auch keine gegründete, das heifst keine auf die natürlichen Verhältnisse gestützte Wissenschaft geben kann. (Vgl. den Brief vom 5. Dezember 1875.) Ob nun Nylander nicht ein zu großes Gewicht auf das System gelegt hat, mag dahin gestellt bleiben; es wären zunächst die Stimmen zu hören, welche unter Ablehnung systematischer Studien sich zu Gunsten neuer Bahnen erheben. Hierauf ist jedoch schon desshalb nicht einzugehen, weil eine die Lichenologie weit überschreitende, allgemein naturwissenschaftliche, endgültig doch nicht zu entscheidende Angelegenheit in Betracht kommt (vgl. Bericht der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main, 1899 p. 124). Die mannigfachen Fragen, welche im Bereiche der Flechtenkunde die Gegenwart bewegen, sind von Fünfstück in Engler und Prantl, die natürlichen Pflanzenfamilien, 1898, Heft 180 erörtert.

Massalongo hatte mit Brief vom 8. pr. 11. September 1854 seine Photographie an v. Krepelhuber gesendet. Nach derselben wurde die Steindrucktafel in der Geschichte der Lichenologie Band 1, 1867, angefertigt. Hier möge ein Abdruck der Photographie Platz finden.

Lojka in Budapest liess Nylanders Photographie, welche er von demselben erhalten hatte, in etwas vergrößertem Mafsstabe herstellen. Diese letztere Photographie ist dem beiliegenden Abdrucke zu Grunde gelegt. Ein anderes Porträt von Nylander befindet sich in der finnländischen Zeitschrift Luonnon Ystava, 1899 nr. 5 p. 71.

München, 1. Dezember 1899.

F. Arnold.





W. NYLANDER.



MASSALONGO.